

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Maschine besitzt weiter eine Automatik zur Ausrichtung auf Gattermitte bei jedem Schärband sowie eine von 0—25 mm einstellbare Changierung beim Bäumprozess. Die eingestellten Geschwindigkeiten sind an Tachometern abzulesen. Ebenso werden die eingestellte Kettspannung und der Anpressdruck bei Verwendung der Pressvorrichtung an Manometern angezeigt.

Die Einschaltung der Maschine erfolgt durch Druckknopf am Schärtisch oder ferngesteuert vom Gatter aus. Ausserdem ist eine Trittleiste in der ganzen Maschinenbreite angebracht. Auch an die Sicherheit wurde selbstverständlich gedacht. Zur Vermeidung einer Baumberührung bei laufender Maschine sind eine Schutzstange über die ganze Baumbreite und eine Lichtschranke vorhanden. Bei hochgeklappter Schutzstange kann die Maschine nicht eingeschaltet werden.

Die elektrische Schaltanlage ist nach VDE-Vorschriften verdrahtet. Die Steuerungs- und Schaltelemente sind in abgedeckten Schaltschränken übersichtlich angeordnet. Um die Einschaltung durch Unbefugte zu verhindern, ist die Einschaltung der Maschinensteuerung nur mit einem Spezialschlüssel möglich.

Für die Versorgung der Maschine ist Druckluft von 8 Bar erforderlich. Wenn ein werkseigenes Netz nicht vorhanden ist, kann ein Kompressor mitgeliefert werden.

Die Maschine kann auch mit mehreren stationären Gattern zusammenarbeiten, um die Stillstände zu reduzieren. Es ist dann aber zu empfehlen, vor jedes Gatter einen kompletten Geleseblattständer mit Kreuzschlageinrichtung anzuordnen, damit die Fäden bereits vollständig eingezogen werden können.

Hacoba-Textilmaschinen GmbH & Co. KG
D-5600 Wuppertal 2

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnenten sind von Wissenschaftlern, Textilkaufläuten und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.

Tagungen und Messen

Sicherheit am Arbeitsplatz durch Schurwolle «Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin»

vom 23. bis 26. November 1977 in Düsseldorf

In seinem Referat ging der Leiter der IWS-Abteilung Anwendungstechnik für Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, Hans-Georg Hebecker, auf die Eigenschaften ein, die die Naturfaser Schurwolle zum hervorragend geeigneten Material für Arbeitsschutzbekleidung schlechthin prädestinieren. Er betonte besonders, dass Faktoren wie Komfort und Behaglichkeit, wie sie die Schurwolle bietet, Arbeitsfreude und Leistungsfähigkeit beeinflussen.

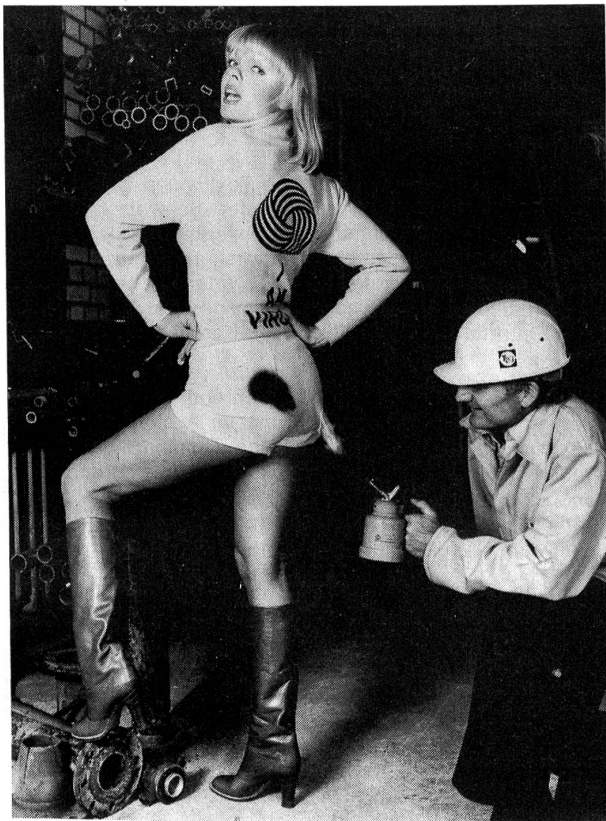
Wörtlich sagte er: «Berücksichtigt man neben der Verbesserung der Sicherheit und der Lebensdauer einer Bekleidung auch diese zusätzlichen Faktoren, dann dürfte eine Wirtschaftlichkeitsberechnung ergeben, dass ein teureres Material durchaus das preiswerteste sein kann».

Hebecker führte folgende Einsatzbereiche für Schutzbekleidung aus Schurwolle an:

- Kleidung für Kälteschutz, Wetterschutz und Säureschutz
- Feuerschutzbekleidung für den normalen Einsatzbereich
- Feuerschutzbekleidung für extreme Bedingungen
- Schutzbekleidung für wärmebelastete Arbeitsplätze mit geringer Gefährdung durch Stichflammen und Spritzer
- Schutzbekleidung für wärmebelastete Arbeitsplätze mit dauernder Gefährdung durch Stichflammen, Metall- und Schlackespritzer und Funkenflug
- Schutzbekleidung gegen extreme Strahlungshitze
- Schutzbekleidung mit elektrischer Leitfähigkeit
- Spezialschutzbekleidung für grosse Gefährdung durch Flammen
- Schutzbekleidung für den militärischen Bereich

Dazu kommen Zusatzartikel wie Unterwäsche und Strickhemden für flamm- und hitzegefährdete Arbeitsplätze, ausserdem Schutzhandschuhe, Schutzmützen, Gamaschen, Feuerlöschdecken usw.

Schliesslich beschrieb Hebecker die neben den bekannten guten Trage-Eigenschaften besonderen Merkmale, aufgrund derer Schurwolle sich so hervorragend für Schutzbekleidung eignet: die relativ hohe Temperatur — ca. 600° C —, die zur Entzündung von Wolle erforderlich ist, und die ebenfalls hohe Sauerstoffmenge, die Wolle braucht, um weiterzubrennen. Er betonte, dass Schurwolle mit der vom IWS entwickelten Flammschutz-ausrüstung mit ihrem Brennverhalten zu den sichersten textilen Materialien überhaupt gehört.



Trotz heisser Flamme bleiben diese «Hot Pants» kühl, d. h. die Hot Pants sengen zwar an, aber ihre Trägerin spürt kaum etwas: Die heissen Höschen sind nämlich aus flammhemmend ausgerüsteter Schurwolle mit einer 15%igen Glasfaserbeimischung, und was sie darunter trägt ist ebenfalls flammhemmend ausgerüstete Schurwolle. Das Internationale Wollsekretariat (IWS) hat aus Anlass der Ausstellung für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Düsseldorf (23.–26. November 1977) die hitze- und flammbeständigen Eigenschaften der Schurwolle auf einer Pressekonferenz an diesem lebenden Beispiel demonstriert. Wollsiegel-Dienst/Foto: Wolde.

Ausschlaggebend für den Erfolg dieser Flammschutz-ausrüstung sei die Tatsache, dass sie die naturgegebenen guten Trageeigenschaften der Schurwolle nicht nachteilig beeinflusst, und dass ihre Wirkung weder durch Wäsche noch durch chemische Reinigung reduziert wird.

SVT-Kurs vom 25. November 1977 bei der Grilon SA in Domat/Ems

Unter dem Kursthema «Qualitative und wirtschaftliche Aspekte des Stapelfasereinsatzes zur Erzielung marktgerechter Fertigprodukte» veranstaltete die Grilon SA eine ausserordentlich lehrreiche Tagung über ihr gesamtes textiles Faserprogramm. Mit den folgenden vier Vorträgen wurden auf die Probleme der Chemiestapel-faserherstellung und -verarbeitung eingegangen:

- Ausgewählte Beispiele der qualitativen und wirtschaftlichen Fasertypenwahl
- Technologie der Chemiefasern
- Synthetische Fasern und Vliesstoffe
- Ausgewählte Forschungsaktivitäten auf dem PA- und PES-Sektor mit Schwerpunkt chemischer Modifizierung der Polymere

Die Herren der Grilon SA verstanden es ausgezeichnet, auch mit praktischen und anschaulichen Beispielen zu arbeiten. Mit angeregten Diskussionen am «runden Tisch» boten sich aber auch den Kursteilnehmern immer wieder die Gelegenheiten, sich aktiv an der Tagung zu beteiligen. Wen wunderte es da, dass die Zeit nur zu rasch verflieg und leider nicht mehr alle am Rundgang durch die Produktionsanlagen teilnehmen konnten.

Bestimmt konnten alle Kursteilnehmer mit einem vertiefteren Wissen und Verständnis über die Chemiefaserfabrikation nach Hause zurückkehren. Mit ihrem anspruchsvollen Faserprogramm kann die Grilon SA auch beweisen, dass es auch einem relativ kleinen Betrieb gelingt, sich immer wieder auf den Weltmärkten zu behaupten. Dank guter Wendigkeit und einem ausgeprägten Sinn für hochwertige Spezialitäten können immer wieder Marktlücken gefunden und erschlossen werden.

Mit einer reichhaltigen Bewirtung wurde aber auch für die zum Teil von weit her angereisten Teilnehmer bestens gesorgt. Für die grosszügig gewährte Gastfreundschaft sei der Grilon SA auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Marktgerechte Stofffertigung und Auswertung von Stillstandsaufnahmen

Referat von Dr. G. Bröckel, Winterthur
am 2. 12. 1977 an der Schweiz. Textilfachschule, Zürich

Zu diesem Vortrag haben sich etwa 30 Personen, vom Maschinenbauer bis zum Textilhersteller, eingefunden.

Die Sorge und Ungewissheit über die wirtschaftliche Lage der schweizerischen Textilindustrie in der heutigen und kommenden Zeit bestimmten den Verlauf des Referates.

Gleich zu Beginn regte Dr. Bröckel an, den Referatteil «Systematisierung und Entscheidungsfindung» den Referatteilen «Beziehungen zum Markt» und «Auswertung von Stillstandsaufnahmen» vorzuziehen und vertieft zu behandeln.

In einer Uebersicht zeigte der Referent die Entwicklung auf dem Rohstoffmarkt und erläuterte den Stand der Industrie, insbesondere der schweizerischen Textilindustrie.

Als einflussreiche Faktoren, die für die Schweizer Textilindustrie sprechen, bezeichnete er:

- Mustertreue, Termineinhaltung
- Seriosität, Qualität, Kreativität
- Naher Standort und gute Qualität der Maschinenbauer und der Chemie
- Vorhandenes Know-how

- Arbeitskräfte (Fachkräfte)
- Politik, Soziale Verhältnisse
- Arbeits-, Kapitalproduktivität

Von der Uebersicht und Darstellung der Probleme in der Textilindustrie auf eine Möglichkeit der Problemlösung übergehend, erklärte der Vortragende uns die Systematisierung der Entscheidungsfindung.

Diese gliedert sich in folgende Punkte:

- Auslösendes Element
- Zielsetzung (Formulierung)
- Informationsbeschaffung
- Situationsanalyse
- Mögliche Handlungsvarianten
- Antrag
- Vernehmlassung
- Entscheid

Anhand eines Beispiels, eine mittlere Baumwollweberei mit überwiegendem Absatz der Gewebe in der Schweiz, wurde die Gewichtung der Einflussfaktoren und mögliche Handlungsvarianten in sechs Arbeitsgruppen, mit Ertragssicherung als Ziel, geübt. Die Teilnehmer gerieten dabei so in Fahrt, dass sie lieber die Mittagspause hinausschoben, als die Diskussion zu unterbrechen.

Nach einer doch notwendigen Mahlzeit wurden die Resultate der einzelnen Gruppen vom jeweiligen Gruppenleiter erläutert. Es zeigte sich dabei folgendes Bild:

Als wichtigste Einflussfaktoren ergaben sich:

- Soziale Aspekte
- Liquidität
- Langfristiger Erfolg

Know-how-, Image-Verlust, mittel- und kurzfristiger Erfolg waren die weiteren, bewerteten Einflussfaktoren.

Bei den möglichen Alternativen wurden vor allem

- Erhaltung der Arbeitsplätze
- Service- und Qualitätssteigerung (Neuentwicklungen)
- Rationalisierung
- Intensivierung des Verkaufs

am häufigsten genannt.

Als Abschluss dieses Referatanteils machte Dr. Bröckel darauf aufmerksam, dass die Art des Vorgehens bei der Entscheidungsfindung vor allem von den Möglichkeiten des einzelnen Betriebes abhängt und die erhaltenen Alternativrichtungen sicher nicht auf jeden Betrieb zutreffen. Ein seriöses, vertieftes Vorgehen mit den entsprechenden Fachleuten sollte jedoch gute Ergebnisse bringen.

Das Referat «Beziehungen zum Markt» wurde, der vorgerückten Stunde wegen, nur kurz gehalten.

Es zeigte auf, dass die Natur in vielem als Lehrmeister und Vorbild genommen werden kann.

Beim Referat «Auswertung von Stillstandsaufnahmen» bewies der Referent, dass mit scheinbaren Verbesserungen die Gefahr von falschen Investitionen gross ist.

Zum Beispiel sind Kettfadenbrüche auf die Länge der Kettfäden sehr seltene Ereignisse und eine Verbesserung von 0,5 auf 0,3 Stillstände/Webmaschine und Stunde nur statistisch gesichert (99 %), wenn die Aufnahme ca. 68 Stunden (bei einer Maschine) dauert.

A. Akermann, 9606 Bütschwil

»Made in Turkey« fand reges Besucherinteresse

Die 1. Ausstellung der türkischen Textil- und Konfektionsindustrie «Made in Turkey» in der Schweizer Mustermesse, Basel, verzeichnete einen starken Besucherstrom von Textil- und Teppicheinkäufern aus ganz Europa. Auch das Publikum zeigte grosses Interesse an der Ausstellung und den Modeschauen. Insgesamt wurden über 4000 Eintritte, davon 2762 an der Kasse gelöste Karten, gezahlt.

65 türkische Aussteller zeigten während vier Tagen erstmals an einer eigenen Ausstellung im Ausland das weite Spektrum der modernen türkischen Textilproduktion und stellten die dynamische Entwicklung dieser Branche in der Türkei eindrücklich unter Beweis. Ausgestellt waren Garne, Gewebe, Damen- und Herrenkonfektion, aber auch Leder- und Wildlederbekleidungen sowie Teppiche.

«Made in Turkey» wird, wie am Schluss der Ausstellung bekannt wurde, im September 1978 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel ihre zweite, wesentlich vergrösserte Auflage erleben.

Reutlinger Kolloquium: «Vliesstoffe für technische und textile Einsatzgebiete»

22./23. Februar 1978, Reutlingen-Eningen

Programm

- N. N.: «Uebersicht über Verfahren und Werkstoffe für die Vliesstoffherstellung»

Vliesstoffe als Werkstoff

- K. Tischer, C. Freudenberg, Weinheim: «Vliesstoffe in der Bekleidungsindustrie»
- W. Fischer, Prüf- und Forschungsinstitut für die Schuhherstellung, Pirmasens: «Vliesstoffe für die Schuhherstellung»
- H. Binek, Tech. Consulting and Development, Warendorf: ««Watten in der Polstermöbelindustrie»»
- N. N.: «Vliesstoffe als Laminatwerkstoff»
- H. Niederstadt, DFVLR (Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt e.V.), Braunschweig: «Overlay-Materialien aus Vliesstoffen für Verbundwerkstoff»
- L. Horn und H. Blome, Gottfried Hagen AG, Köln: «Vliesstoffe für Batterie-Separatoren»

Vliesstoffe als Endprodukt

- E. Hähnlein, Feldmühle AG, Lahnstein: «Vliesstoffe im Hygienebereich»
- E. Scheffbuch, C. Freudenberg, Weinheim: «Vliesstoffe für den Haushalts- und Wohnbedarf»

- G. Satlow, Deutsches Teppich-Forschungsinstitut e. V., Aachen: «Nadelvlies-Bodenbeläge»
- H. Schlegel, Beth GmbH, Lübeck: «Vliesstoffe für die Industrie-Entstaubung»
- P. Verstraeten, Noel, Marquet & Cie. SA, Eupen/Belgien: «Vliesstoffe für die Luftreinigung»
- H. Knobloch, Faudi Feinbau GmbH, Oberursel: «Vliesstoffe für die Nassfiltration»
- H. Schneider und H. Kramer, Chemie Linz AG, Linz: «Vliesstoffe im Bausektor»
- T. Kooy, Pegulan-Werke AG, Frankenthal: «Glasvliesstoffe»

Anmeldungen bzw. Anfragen

Institut für Textiltechnik, Burgstrasse 29, D-7410 Reutlingen, Telefon 0 71 21 4 40 97, Telex 7-29 880 intex d

Beginn

24. April 1978

Dauer

4 Semester = 2 Jahre (1 Unterrichtstag pro Woche mit 8 Lektionen)

Unterrichtsort

Schweizerische Textilfachschule, Abteilung St. Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 43 68. Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei: Schweizerische Textilfachschule, 9630 Wattwil, Telefon 074 7 26 61 oder Schweizerische Textilfachschule, Vadianstr. 2, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 43 68.

Ein neuer Beruf: Laborassistent

Am 24. April 1978 beginnt an der Schweizerischen Textilfachschule St. Gallen die neu gestaltete Ausbildung zum Laborassistenten. Das Ziel ist eine eidgenössisch anerkannte Berufslehre, die eine grösstmögliche Mobilität des Lehrlings und eine industriegerechte Ausbildung bietet. Bis zum Zeitpunkt der Inkraftsetzung als Lehre wird der Kurs als Anlehre geführt. Es sollen Lehrlinge herangebildet werden, die sich bei eintägigem Schulbesuch pro Woche ein derart vielfältiges Textilfachwissen aneignen, dass nach Abschluss der Lehre der praktische Einsatz sowohl im Labor als auch im Betrieb vollauf gewährleistet werden kann. Auch werden in das erweiterte, viersemestrige Ausbildungsprogramm die allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Geschäftskunde, Staats- und Wirtschaftskunde aufgenommen. Im Rahmen des überzeugenden Gesamtausbildungsplanes ist folgende Gewichtung der Lektionen vorgesehen:

Kurs: Textilveredlungspraxis 1978 – Waschmittel

Unter der Leitung der Ausbildungskommission der SVF wird im kommenden Frühjahr ein Abendkurs durchgeführt mit dem Thema: «Waschmittel — und deren Anwendung in der Praxis».

Der Kurs richtet sich an Praktiker im Textilveredlungsbetrieb und an alle, die sich mit Wäschereiproblemen beschäftigen.

Datum

Donnerstag, 16. März 1978, 18.30 bis ca. 21.00 Uhr

Fachgebiete	Anzahl Lektionen				Total Lektionen
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	
1. Mathematik/Fachrechnen	20	20	20	20	80
2. Statistik	—	—	20	—	20
3. Physik	—	—	20	20	40
4. Chemie	40	40	—	—	80
5. Faserstofflehre	20	10	—	—	30
6. Textilfabrikation*	20	20	20	—	60
7. Textilveredlung	—	—	—	40	40
8. Gewebetechnik (Bindungslehre)	—	—	20	—	20
9. Web- und Maschenwarenkunde	—	—	—	20	20
10. Physikalische Textilprüfung	—	20	20	—	40
11. Chemische Textilprüfung	—	—	20	20	40
12. Mikroskopie	—	20	—	10	30
13. Staats- und Wirtschaftskunde	20	—	—	20	40
14. Geschäftskunde	20	10	—	10	40
15. Deutsch	20	20	20	—	60
Total	160	160	160	160	640

* Spinnerei, Zwirnerei, Texturierung, Weberei, Wirkerei, Strickerei

Ort

Schweizerische Textilhochschule, Abteilung St. Gallen,
Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen

Inhalt

Waschmittel (Aufbau, Wirkungsweise, Eigenschaften, Anwendung)

Kosten

Mitglieder (als Mitglieder gelten Angehörige SVF, SVCC, SVT) Fr. 25.—, Nichtmitglieder Fr. 35.—

Anmeldeschluss

5. März 1978

Anmeldeformulare sind zu beziehen bei der Geschäftsstelle SVF, Postfach 2056, 4001 Basel. Die Kursgebühren werden bei Kursbeginn eingezogen.

beläuft sich der Reingewinn auf 620 000 Franken. Die Generalversammlung stimmte der Ausschüttung einer Dividende von 140 Franken zu. Der Personalfürsorge-stiftung wurden 100 000 Franken zugewendet.

Die deutliche Erholung des Garngeschäfts im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres ist inzwischen durch eine rückläufige Entwicklung abgelöst worden. Die sinkenden Baumwollrohstoffpreise verunsichern den Markt, weshalb sich die Kunden nur kurzfristig eindecken. Die Auftragsbestände sind in der Folge stark zurückgegangen. Gleichzeitig hat der Druck auf die Verkaufspreise erheblich zugenommen. Die Aussichten für das nächste Jahr haben sich deshalb verschlechtert. Da bisher offensichtlich keine grösseren Lager gebildet wurden, besteht die berechtigte Hoffnung, dass sich die Nachfrage wieder verstärkt, sobald sich die Rohstoffpreise stabilisieren.

Firmennachrichten

Solfarine S60: Neues Schlichtemittel für gesponnene Garne

Ein neues Schlichtemittel auf der Basis von Maisstärke-ester hat das niederländische Unternehmen Scholten Foxhol speziell für gesponnene Garne entwickelt. Es wurde jetzt mit der Markenbezeichnung «Solfarine S60» auf den Markt gebracht.

Beim Vergleich mit nativer Maisstärke weist Solfarine S60 eine Reihe von Vorzügen auf, die im Produktionsprozess voll zur Geltung kommen. So ergibt sich für Solfarine S60 eine stabile Lösung, bei der sich — im Gegensatz zu Lösungen von nativer Maisstärke — keine Viskositäts-schwankungen zeigen. Das neue Produkt hat einen relativ niedrigen Feuchtigkeitsgehalt von 12 % (gegenüber ca. 20 % bei nativer Stärke). Ausserdem bildet Solfarine S60 einen flexibleren Film.

In Verbindung mit Polyvinylalkohol oder Polyacrylat hat sich Solfarine S60 ausgezeichnet für das Stärken von Polyester/Baumwolle- und Polyester/Zellwolle-Mischgarnen bewährt.

Scholten produziert in Foxhol (Provinz Groningen/Niederlande) hochwertige technische Stärke-Derivate sowie organisch-technische Produkte für die Textilindustrie und andere Industriezweige.

Beauchez Holland B.V., Den Haag

Geschäftsberichte

Generalversammlung der Spinnerei an der Lorze, 6340 Baar

vom 17. Dezember 1977

Die Spinnerei an der Lorze, Baar, kann auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der höhere Garnumsatz von 34,6 Mio Franken (Vorjahr 29,3 Mio Franken) ist auf eine Produktionssteigerung und auf höhere Verkaufspreise, welche auf gestiegenen Rohstoffkosten beruhen, zurückzuführen. Ansehnliche Zuwachsraten erzielten auch die eigene Stromerzeugung dank reichlicher Wasserführung, der Umsatz des Verteilnetzes für die Stromversorgung der Stadt Baar, sowie das Hausinstallationsgeschäft des Elektrizitätswerks Baar. Die auf Ende September 1977 abgeschlossene Jahresrechnung weist deshalb ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis aus. Bei Abschreibungen von 2,0 Mio Franken